



Nombre:

Apellidos:

D.N.I.

Instrucciones para la realización del examen:

- Lea detenidamente los enunciados de cada uno de los ejercicios o las instrucciones correspondientes.
- Escriba con bolígrafo azul o negro. No se admiten pruebas escritas a lápiz.
- En la comprensión auditiva y lectora las respuestas erróneas no se penalizan.
- Duración total de la prueba: 200 minutos.

Criterios de evaluación:

- Puntuación mínima para contabilizar cada destreza: 50%
- Puntuación mínima para superar el examen: 60%
- Las pruebas expresión escrita y expresión oral serán evaluadas por dos examinadores y se realizará la media de ambas puntuaciones.

CALIFICACIONES convertidas sobre 10 donde el 60% corresponde al 5/10 (A rellenar sólo por el profesor o profesores):

CALIFICACIÓN GLOBAL			
Destrezas	CALIFICACIÓN OBTENIDA		
Comprensión auditiva			/10
Comprensión de lectura			/10
Expresión escrita	Corrector nº 1	Corrector nº 2	/10
Expresión oral	Examinador nº 1	Examinador nº 2	/10
			APTO/NO APTO



HÖRVERSTEHEN – 35 Minuten

Teil 1 (15 Minuten)

Sie hören eine kurze Beschreibung des Bundeslandes „Voralberg“. Sie hören Christines Vortrag zweimal. (Dauer 1‘08“) Wählen Sie die richtige Antwort unter a, b, oder c aus und tragen Sie die in das Kästchen rechts ein.

5 ítems x 2 = 10 puntos	Calificación
-------------------------	--------------

1. a) Voralberg ist ein nicht so kleines Bundesland. b) Voralberg ist doch ein kleines Bundesland. c) Voralberg ist weder groß noch klein.	
2. a) Im Winter kann man in die Berge Ski fahren. b) Im Winter kann man vieles Unternehmen, nur kein Sport. c) Die Gegend bietet nicht viel an Wintersportaktivitäten an.	
3. a) Im Sommer hat man in Voralberg wenige Möglichkeiten zu baden . b) In dieser Gegend kann man im Sommer Freizeitaktivitäten ausüben. c) Im Sommer gehen die Leute aus Voralberg zu anderen Bundesländern zum Baden und Wandern.	
4. a) Das Besondere an Voralberg ist, dass dort Bayrisch gesprochen wird. b) In ganz Österreich wird Allemanisch gesprochen. c) In Voralberg wird einen Allemanischen Dialekt gesprochen.	
5. a) Christine ist Sprachassistentin in Belgien. b) Christine ist für ein Semester als Sprachassistentin in Frankreich. c) Christine studiert ein Semester an der Universität von Paris.	



Teil 2 (20 Minuten)

Christiane erzählt von ihren Erfahrungen mit der französischen Sprache. Sie hören die Erzählung zweimal. (Dauer 1'09“.) Kreuzen Sie richtig oder falsch an.

10 ítems x 1.5 = 15 puntos	Calificación
----------------------------	--------------

	richtig	falsch
<ul style="list-style-type: none">• Christiane hat ihre schriftliche Abiturprüfung in Französisch gemacht.		
<ul style="list-style-type: none">• Sie hat den Sprachkurs nach dem Abitur besucht.		
<ul style="list-style-type: none">• Christiane war einen Monat in Frankreich.		
<ul style="list-style-type: none">• Die Erfahrung, einen Sprachkurs zu besuchen, war nicht positiv.		
<ul style="list-style-type: none">• Christiane hat mit der französischen Gastfamilie zusammen gegessen.		
<ul style="list-style-type: none">• Sie ist vormittags zum Sprachkurs gegangen.		
<ul style="list-style-type: none">• Am Nachmittag hat sie Hausaufgaben für die Sprachschule gemacht.		
<ul style="list-style-type: none">• Sie hat mit den Leuten aus dem Sprachkurs Montpellier besichtigt.		
<ul style="list-style-type: none">• Montpellier fand sie nicht so toll.		
<ul style="list-style-type: none">• Am Ende des Sprachkurses hat der Lehrer sie gelobt. Er war mit ihren Ergebnissen zufrieden.		



LESEN

Teil 1: (30 Minutos)

Lesen Sie den Text und anschließend kreuzen Sie an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. (Textlänge 700-750 Wörter).

10 ítems x 1.5 = 15 puntos	Calificación
----------------------------	--------------

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/studie-des-robert-koch-instituts-die-deutschen-fuehlen-sich-gesund-12196893.html>

Die Deutschen fühlen sich gesund

27.05.2013 · Eine große Studie des Robert-Koch-Instituts zeigt: Den Deutschen geht es gesundheitlich gut. Doch Übergewicht, Alkohol, Herz-Kreislaufkrankheiten und Diabetes bleiben ein Problem.

Von [Henrike Roßbach](#)

Gutverdiener sind gesünder als Menschen mit einem geringeren Status, die Deutschen leiden häufiger an Diabetes als in den Neunzigern, nur eine Minderheit der Senioren ist im Alltag eingeschränkt, und jeder vierte Erwachsene treibt mindestens zwei Stunden Sport in der Woche. Diese Fakten gehören zu den Ergebnissen einer [großen Gesundheitsstudie des Robert-Koch-Instituts](#). Von Ende 2008 bis Ende 2011 hatten sich mehr als 7200 Personen zwischen 18 und 79 Jahren befragen und untersuchen lassen, weitere 900 wurden nur befragt - seit dem Bundesgesundheitsurvey von 1998 die erste Studie dieser Art. Körperliche und psychische Gesundheit, Lebensqualität, Gesundheitsverhalten - so lauteten die Schwerpunkte der „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“, die am Montag in Berlin vorgestellt wurde.

Fast 77 Prozent der Männer und knapp 73 Prozent der Frauen schätzen demnach ihre Gesundheit als gut oder sehr gut ein. Selbst die über Siebzigjährigen sehen ihren Zustand mehrheitlich positiv. Die überwiegende Zahl der Senioren ist fit. Ein Greiftest zeigte, dass nur knapp jede zehnte Frau über 65 Jahren eine stark verringerte Muskelkraft der Hände aufwies; bei den Männern war es sogar nur jeder Zwanzigste. Wie kräftig man zufassen kann, ist ein wichtiger Hinweis darauf, ob man noch alleine zurecht kommt im Alltag.

Unter anderem ging es den Forschern des Robert-Koch-Instituts um die großen Zivilisationskrankheiten. Ganz oben auf der Liste: Herz-Kreislauf-Erkrankungen. 13 Prozent der Frauen und 19 Prozent der Männer sind betroffen - 2,5 Prozent der Frauen und 7 Prozent der Männer zwischen 40 und 79 Jahren haben sogar schon einen



Herzinfarkt überlebt; 2,5 Prozent der Frauen und 3,3 Prozent der Männer einen Schlaganfall.

Diabetes haben 7,2 der Bevölkerung zwischen 18 und 79 Jahren. Verglichen mit der vorangegangenen Studie ist die Zahl der Erwachsenen mit Diabetes um 38 Prozent gestiegen. Ein Drittel dieses Anstiegs geht allerdings auf die demographische Entwicklung zurück, weil die Gruppe der Älteren, die ein höheres Diabetesrisiko hat, gewachsen ist.

Gut 60 Prozent der Frauen und knapp 57 Prozent der Männer haben einen erhöhten Cholesterinspiegel. Ein weiteres Problem: Viele Zivilisationskrankheiten hängen mit der Tatsache zusammen, dass die Menschen in den reichen Ländern zu dick sind. Auch der Robert-Koch-Studie nach sind 53 Prozent der Frauen und 67 Prozent der Männer übergewichtig. Stark übergewichtig sind knapp 24 Prozent der Frauen und gut 23 Prozent der Männer.

Doch es ging in der Studie nicht nur um den Körper, sondern auch um die Seele: Eine „depressive Symptomatik“ besteht demnach bei 8 Prozent der Deutschen, bei Frauen häufiger als bei Männern. Zudem fühlt sich jeder Zehnte stark stressbelastet. Während die Deutschen beim Sport dazugelernt haben und sich öfter bewegen als in den Neunzigern, bleibt ihr Alkoholkonsum kritisch. In der Gruppe der 18- bis 29-Jährigen trinkt mehr als die Hälfte der Männer und ein Drittel der Frauen „riskant Alkohol“. Geraucht wird dagegen weniger. Knapp 27 Prozent der Frauen und 33 Prozent der Männer hängen noch am Glimmstengel.

Die Ergebnisse im Überblick:

Herz-Kreislauf-Erkrankungen: 2,5 Prozent der Frauen und sieben Prozent der Männer zwischen 40 und 79 Jahren haben einen Herzinfarkt überlebt. Zudem hatten 2,9 Prozent schon einmal einen Schlaganfall. Insgesamt haben sich die Überlebenschancen verbessert.

Übergewicht: 53 Prozent der Frauen und rund 67 Prozent der Männer gelten als übergewichtig - die Zahl hat sich seit einer vergleichbaren Studie von 1998 „auf hohem Niveau eingependelt“. Allerdings gibt es immer mehr stark Übergewichtige. Unter Fettleibigkeit (Adipositas) leiden heute bereits 23,3 Prozent der Männer und 23,9 Prozent der Frauen, wobei der Anteil bei jungen Männern besonders hoch ist. Jeder fünfte 30- bis 39-jährige Mann ist mittlerweile stark übergewichtig.

Stress: Mehr als jeder Zehnte leidet unter Dauerstress, Frauen (13,9 Prozent) noch mehr als Männer (8,2 Prozent). Gestresste Menschen sind zugleich anfälliger für Depressionen oder Burnout. Zudem hat etwa ein Drittel der Erwachsenen massive Schlafstörungen.



Depressionen: Bei sechs Prozent wurde in den letzten zwölf Monaten eine Depression diagnostiziert und zwar vor allem im mittleren Lebensalter und bei mehr Frauen als Männern.

Ernährung: Die Deutschen essen etwas mehr Obst und Gemüse. Im Schnitt verputzen Frauen 3,1 und Männer 2,4 Portionen am Tag - Gesundheitsexperten empfehlen allerdings fünf Mal Obst und Gemüse täglich.

Rauchen und Alkohol: Während der Anteil der Raucher gesunken ist, ist der Alkoholkonsum vor allem bei den Jüngeren zwischen 18 und 29 Jahren weiterhin bedenklich. Über die Hälfte der Männer und ein Drittel der Frauen dieses Alters trinken in riskanter Weise Alkohol.

Quelle:

F.A.Z.

[Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben](#)

	richtig	falsch
1. Menschen mit höherem Einkommen haben eine bessere Gesundheit.		
2. In den neunziger Jahren hatten die Deutschen mehr Diabetes als heute.		
3. Die Muskelkraft der Hände ist für über 65jährige nicht so wichtig.		
4. Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören zu den häufigsten Zivilisationskrankheiten.		
5. Deutsche unter 18 Jahren haben keinen Diabetes.		
6. Männer leiden mehr an Depressionen als Frauen.		
7. Besonders junge Männer leiden an sehr hohem Übergewicht.		
8. Frauen nehmen mehr Schlaftabletten als Männer.		
9. Bei Männern im mittleren Lebensalter wurden die meisten Depressionen diagnostiziert.		
10. Zu viel Alkoholkonsum ist bei den Jüngeren ein Problem.		



Teil 2: (30 Minutos)

Lesen Sie den Text und anschließend kreuzen Sie die richtige Aussage an. Nur eine Aussage ist richtig a, b oder c (Textlänge 700 - 750 Wörter).

5 ítems x 2 = 10 puntos	Calificación
-------------------------	--------------

Wenn Frauen mehr verdienen

Was bleibt von mir als Mann?

27.01.2014 · Trotz Gleichberechtigung und partnerschaftlicher Beziehung: Wenn SIE mehr verdient als ER, kann das eine Liebe ruinieren.

Von [Katrin Hummel](#)

© André Laame

Ich mach das schon: gutverdienende Frauen sind für manche nur schwer zu ertragen

Besonders unwohl fühlt sich Thomas Fichtner, wenn er mit seiner Frau shoppen geht und sie an der Kasse ihre Karte zückt, um seine und ihre Sachen zu bezahlen. „Ich will dann unbedingt selbst zahlen und kann es nicht“, sagt er. In diesen Momenten nagt etwas an ihm. Er fühlt sich dann nicht als Mann und Beschützer wie die anderen Männer, die er kennt. „Es ist viel Arbeit, da stabil daneben zu stehen und trotzdem innerlich nicht kleiner zu werden.“

Seit zehn Jahren sind die Fichtners verheiratet. Andrea Fichtner, 45, lange rote Haare, enge schwarze Kleidung und viel Silberschmuck, verdient doppelt so viel wie ihr 48 Jahre alter Mann, der in Hemd und Jeans sportlich und gebräunt daherkommt. Sie ist Unternehmerin, hat vierzig Angestellte in einer württembergischen Kleinstadt. Er ist Lehrer, kümmert sich nachmittags um die beiden Töchter und erledigt den Großteil der Hausarbeit. „Ein Rollentausch“, sagt er. „Es ist nicht immer leicht.“

Es gab eine Phase in ihrer Ehe, da war es richtig schwer. Da ist er zusammengebrochen und musste psychologische Hilfe in Anspruch nehmen. Wieder und wieder fragte er sich: „Alle anderen Männer kriegen es doch auch hin, der Haupternährer ihrer Familie zu sein - warum kann ich das nicht?“ Die Therapeutin machte ihm klar, dass er nicht finanziell von seiner Frau abhängig ist, sondern die Familie auch von seinem Lehrergehalt ernähren könnte. Und dass er ruhig auch mal was von seiner Frau annehmen kann. Thomas Fichtner sagt jetzt manchmal zu seiner Andrea: „Das musst du bezahlen.“ Er hat gelernt, zu akzeptieren, dass er nicht so viel ausgeben kann wie sie. Und hinzunehmen, dass sie einen Porsche fährt und er einen ihrer Firmenwagen, einen Ford Fiesta oder einen kleinen Opel. „Sie spielt in einer anderen Klasse“, sagt er.

Keine freiwillige Entscheidung

Dass ein Mann weniger verdient als seine Frau, ist für die Mehrzahl der Menschen schwer zu akzeptieren. Nur 43 Prozent der Frauen und 37 Prozent der Männer können sich das vorstellen, so das Fazit der Vorwerk-Familienstudie 2013. Und doch kommt es gar nicht so selten vor. In jeder vierten Familie ist die Frau inzwischen die Hauptverdienerin, Tendenz steigend. Das bedeutet: Etwa 2,5 Millionen Haushalte leben ein ähnliches Modell wie die Fichtners, die Mehrzahl von ihnen allerdings auf einem vollkommen anderen Einkommensniveau.

Mehr als die Hälfte dieser Familien habe monatlich weniger als 2275 Euro netto zur Verfügung, so Ingrid Müller-Münch, Autorin des Buches „Sprengsatz unterm Küchentisch: Wenn die Frau das Geld verdient“. Die meisten Familienernährerinnen seien Frauen, die nicht überdurchschnittlich gebildet, sondern unfreiwillig zur Haupternährerin geworden seien, sagt Ute Klammer, Professorin für Sozialpolitik an der Universität Duisburg-Essen. Ihre Männer seien arbeitslos, erwerbsunfähig oder prekär selbständig. „Eine freiwillige Entscheidung ist das fast nie. Männer und Frauen haben immer noch andere Wünsche im Kopf.“

Quelle: FAZ <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/familie/wenn-frauen-mehr-verdienen-was-bleibt-von-mir-als-mann-12769463.html>

1. Thomas Fichtner
 - a) hat keine Kreditkarte, mit der er bezahlen kann.
 - b) würde gern bezahlen, hat aber nicht genug Geld.
 - c) hat keine stabile Arbeit.
2. Andrea Fichtner
 - a) gibt doppelt so viel Geld aus wie ihr Mann.
 - b) macht weniger Hausarbeit als ihr Mann.
 - c) möchte mit ihrem Mann die Rollen tauschen.
3. Herr Fichtner brauchte psychologische Hilfe,
 - a) weil er sich mit anderen Männern verglich.
 - b) weil er seine Familie nicht ernähren kann.
 - c) weil er nicht wollte, dass seine Frau einen Porsche fährt.
4. Dass ein Mann weniger verdient als seine Frau,
 - a) passiert immer öfter.
 - b) können sich Männer nicht vorstellen.
 - c) ist der Traum jeder vierten Frau.
5. Die meisten Familienernährerinnen
 - a) haben eine gute Ausbildung gehabt.
 - b) haben beschlossen, Haupternährerinnen zu sein.
 - c) arbeiten, weil die Familie sonst nicht genug Geld hat.



SCHREIBEN

Teil I (30 Minuten)

SCHREIBEN SIE EINE PRIVATE E-MAIL! Der Text soll ungefähr 130 Wörter haben.

15 puntos	Calificación
-----------	--------------

Ein Freund von Ihnen wird für einen Monat als Gast bei einer deutschen Familie untergebracht. Sie wissen schon, dass dort einiges anders als in Ihrem Land ist. Schreiben Sie bitte Ihrem Freund eine E-Mail mit Tipps, auf welche Benimmregeln er achten soll, damit die deutsche Familie sich von seinem Verhalten nicht gestört fühlt.

Gehen Sie auf folgende Punkte ein:

- Sich an die neuen Tageszeiten gewöhnen: das Aufstehen, die Mahlzeiten, das Schlafengehen, die Sitten und Gewohnheiten beim Essen ...
- Außerhalb der Familie: Was braucht er während seines Aufenthalts? Eine Regiokarte zum Reisen, einen Stadtplan Wo kann er Leute kennen lernen?...
- Überlegen Sie auch, wie kann sein Aufenthalt die deutsche Familie bereichern, was kann er ihnen beibringen, zeigen, erzählen...

Teil 2 (40 Minuten)

SCHREIBEN SIE EINEN HÖRERZUSCHRIFT! Der Text soll 120 Wörter haben.

10 puntos	Calificación
-----------	--------------

Sie haben eine Radiosendung über das Thema „Technologie & Medien“ gehört. Schreiben Sie eine Hörerzuschrift über die Sendung und schreiben Sie Ihre Meinung zu Vor- und Nachteilen der neuen Technologien und Medien, sowie der sozialen Netzwerke. Vergessen Sie bitte nicht dabei: Datum, Anrede, Abschluss.

Gehen Sie auf folgende Punkte ein:

- Zur Radiosendung „Technologie & Medien“ gratulieren.
- Mit großem Interesse die Radiosendung „Technologie & Medien“ verfolgt.
- Wie haben neue Technologien und Medien unser Leben verbessert und bequemer gemacht und umgekehrt. Vorteile/Nachteile. Online-Banking, Online-Buchbestellungen...welche Gefahren bestehen, etc.
- Welche Apps benutzen Sie gern, aus welchem Grund, und welche davon würden Sie weiterempfehlen.
- Welche Tipps würden Sie anderen Computer-Benutzern geben.



SPRECHEN

- VORSTELLUNG: 1 Minute
- INTERAKTION: 5 Minuten
- MONOLOG : 3 Minuten

- VORSTELLUNG: 1 Minute
Stellen Sie sich kurz vor!
- INTERAKTION: 5 Minuten

Sie haben zwei Minuten Vorbereitungszeit und können Stichworte notieren.



- Rollenspiel: Eine geplante Urlaubsreise

ROLLE A:

Sie möchten nächsten Sommer mit einem Freund eine Urlaubsreise nach Südamerika machen. Es ist alles geplant und Sie haben schon Ihren Teil gespart (3.000 €). Aber Ihr Freund sagt Ihnen jetzt, er habe das Geld noch nicht zusammen (nur 1.000 €). Was tun?

Sie können auf die folgende Punkte eingehen:

- Tipps geben: Wochenendjob suchen, Eltern um Hilfe bitten
- Schon den Flug buchen
- Geld teilen
- Reiseziel ändern (an die Costa Brava oder auf Mallorca,...)
- Reise später antreten



- Rollenspiel: Eine geplante Urlaubsreise

ROLLE B:

Sie möchten nächsten Sommer mit einem Freund eine Urlaubsreise nach Südamerika machen. Es ist alles geplant und jeder soll 3.000 €beitragen. Aber Sie haben nur 1.000 €sparen können und möchten es sich nicht immer wieder von Ihren Eltern leihen. Was können Sie tun? Sprechen Sie mit Ihrem Freund.

Sie können auf folgende Punkte eingehen:

- Reise aufgeben
- Schon den Flug buchen
- Job suchen
- Reiseziel ändern (Interrail oder etwas Billigeres suchen)
- Reise später antreten



- **Gesundheit**

*Was kann man alles für die eigene Gesundheit tun?
Was tun Sie selbst für Ihre Gesundheit?*

Sehen Sie sich die drei Bilder an.
Was fehlt vermutlich den Personen auf den Bildern?
Welche Tipps würden Sie ihnen geben?

